2. oder die Tiere sind Wanderer, die bei ihrem Flug die Alpen überqueren.

Letzteres halte ich für wahrscheinlicher.

Diese beiden Punkte wären noch zu untersuchen, um unsere Kenntnisse über diese Gattung zu ergänzen.

Schon im Jahre 1931 fand Koschabek (Wien) ein ♂ von *Yponomeuta cognatellus* Hb. im Großglocknergebiet in einer Seehöhe von 2422 m. Diese Art lebt an *Evonymus* (Spindelbaum). Eine Erklärung für den Fang der Art in solcher Höhe gab der Sammler des Tieres nicht.

Leider werden Lepidopteren, die ein größeres Vorkommen aufweisen, nicht in dem Maße beachtet, daß ihre Lebensgewohnheiten schon einigermaßen aufgehellt wären.

Es würde mich daher sehr interessieren, in wie weit derartige Feststellungen vorliegen, und wäre für Mitteilungen über Beobachtungen anderer Sammler, gerade im Bezug auf die Höhenverbreitung dieser Gattung, sehr dankbar.

Literaturverzeichnis

Koschabek Franz (1940): „Buntes Allerlei aus der Lepidopterologie", Zeitschr. d. Wien. Ent. Ver., 25. Jg., S. 37—42.

Osthelder Ludw. (1951): „Die Schmetterlinge Südbayerns u. d. angrenzenden nördlichen Kalkalpen", II. Teil, 2. Heft. Beilage z. 41. Jg. d. Mitt. der Münchner Ent. Ges.

Spuler Arnold (1910): „Die Schmetterlinge Europas".

Vollmann, Dr. Franz (1914): „Flora von Bayern".

Anschrift des Verfassers:
A. Freund, Miesbach (Obb.), Berghalde 91.

Eine neue Smicronyx-Art aus Deutschland und eine Übersicht über die mit ihr näher verwandten Arten (Col. Curc.)

Von Eduard Voß

(122. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden)

I. Smicronyx **swertiae** n. sp.

Kopf flach halbkugelig, sehr fein und dicht punktiert und matt chagriniert; Augen nivelliert. Rüssel an der Basis leicht abgeschnürt, wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, gleichmäßig gebogen, parallelseitig, sehr fein und sehr dicht punktiert, mattiert. Fühler zwischen Rüsselmitte und apikalem Drittel eingelenkt. Schaft schlank, an der Spitze gekeult, von der Rüsselbasis um die Stärke des Schafts an der Spitze entfernt bleibend, in der Nähe der Basis winklig abgebogen. Das 1. Geißelglied 1½mal so lang wie dick; 2. Glied so lang wie dick, die übrigen Glieder quer. Keule mäßig stark, eiförmig, zugespitzt, so lang wie die Geißel ohne die beiden ersten Glieder. — Halsschild so lang wie breit, seitlich ziemlich kräftig und gleichmäßig gerundet, zum Vor-

derrand etwas mehr als zur Basis verschmälert und ersterer zylindrisch abgesetzt, so daß sich die größte Breite ein wenig hinter die Mitte des Halsschilds verlagert. Oberfläche matt skulptiert, mit sehr dicht stehenden, mäßig flachen Tuberkeln besetzt, die wie die schmalen Zwischenräume derselben sehr fein und sehr dicht punktuliert sind. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken erheblich breiter als der Halsschild, etwa 1½mal so lang wie breit (1,4:0,9), hinter den Schultern kurz parallelseitig, dann flach gerundet verbreitert, die größte Breite etwas hinter der Mitte befindlich, vor der Spitze leicht konkav verschmälert, die Decken an der Spitze gemeinsam verrundet. Punktstreifen linienartig; Zwischenräume reichlich doppelt so breit wie die Streifen, flach, undeutlich punktuliert. — Vorderschenkel bisweilen undeutlich gezähnt: Tibien verhältnismäßig gedrungen, zur Spitze verbreitert, innen undeutlich doppelbuchtig, die vorderen innen mit schwarzen Borsten bewimpert. alle an der Spitze außen schwach erweitert. Tarsen gedrungen, das 1. Glied wenig länger als breit, das 2. Glied etwas breiter als lang: 3. Glied breit und tief gelappt; Krallenglied von gleicher Länge.

Färbung schwarz. — Alle Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Reihe feiner dünner Härchen von greiser Färbung, die an der Basis der Decken etwas dichter angeordnet sind. Halsschild sehr spärlich behaart, seitlich an der Basis mit ziemlich dicht angeordneten weißen Schüppchen. Vorderbrust vor den Hüften und der größte Teil der Unterseite dicht kreideweiß beschuppt. Schenkel und Tibien wenig dicht mit greisen anliegenden Härchen bekleidet. — L: 2—2,2 mm.

Deutschland: Mecklenburg: Teufelsmoor b. Tessin (9.—11. VIII. 1952); Kummerower See bei Warsow (9.—10. VIII. 1952).

Typen: Typus in der Zool. Staatssammlung München, Paratypus in meiner Sammlung, Paratypen in der Zool. Staatssammlung München und im Deutschen Entomol. Institut Berlin.

Diese Art wurde von Herrn Dr. Buhr aus Gallen von *Swertia perennis (Gentianaceae)* gezogen (vergl. Nachrichtenbl. Bayer. Ent. I, 1952, p. 63).

Die vorstehend beschriebene Art steht dem *Sm. reichi* Gyll. sehr nahe, unterscheidet sich von ihr aber in mehrfacher Hinsicht. Die Skulptur des Halsschilds ist zwar derjenigen des *reichi* sehr ähnlich, aber doch feiner punktuliert; bei *reichi* schärfer eingestochen punktiert, die Umgebung der Punkte etwas erhoben und sehr fein punktuliert. Bei *swertiae* ist der Halsschild gleichmäßig kugelig gerundet, dessen größte Breite sich etwas hinter der Mitte befindet, bei *reichi* ist er mehr vasenartig geformt, mit der größten Breite wenig vor der Mitte. Während *reichi* oberseits kahl und auch auf der Unterseite nur an der Seite der Brust dichter hell beschuppt ist, finden sich bei *swertiae* auf dem Halsschild quer gelagerte weiße Haarschuppen und auf den Streifen der Flügeldecken gereihte weiße Härchen, die an der Basis dichter gedrängt stehen, seitlich an der Basis des Halsschilds findet sich ein aus ovalen weißen Schuppen gebildeter Fleck, und die Unterseite ist dichter weiß beschuppt. Der Rüssel ist bei *swertiae* etwas länger.

Von dem ebenfalls schwarzen *coecus* Reich durch die bei dieser Art einfache dichte Halsschildpunktierung und die ungleich langen Krallen zu trennen.

Eine sehr nahestehende Art ist *striatipennis* Tourn.. die mir allerdings nicht in der typischen Form mit rötlichen Tarsen vorliegt. Diese Art hat auf dem Halsschild sehr kleine flache Tuberkeln, die von sehr dichter und sehr feiner Punktierung umgeben sind. Die Haarschuppen auf den

Flügeldecken sind länger (4—6mal so lang wie breit), zugespitzt; auf dem Halsschild etwas kürzer. *Sm. striatipennis* steht *swertiae* wohl am nächsten.

Es mag in diesem Zusammenhang noch auf die von Fowler (Ent. Monthl. Mag. [2] 1. XXVI, 1890. p. 147) aufgestellte var. *championi* unter *reichi* Gyl. hingewiesen werden. Die Beschreibung lautet: „Rather larger than average specimens of the type. with the rostrum thicker and duller, and the thorax more thickly and coarsely punctured; the shoulders also of the elytra are rather more marked and broader. . . . Length, 2 mm." Zum Teil stimmen die angegebenen Merkmale mit *swertiae* überein, doch lassen sich der dickere Rüssel und die kräftigere und gröbere Punktierung des Halsschilds mit dieser Art nicht in Einklang bringen. Auch wird von einer Behaarung der Oberseite nichts erwähnt. Allem Anschein nach handelt es sich bei der var. *championi* doch um etwas anderes.

II. Übersicht über die mit *Smicronyx swertiae* nächst verwandten Arten

Dank dem Entgegenkommen von Herrn Prof. Dr. Sachtleben lagen mir aus dem Entomologischen Institut Berlin einige *Smicronyx*-Arten zum Vergleich vor: Herr Freude sandte mir das Material aus der Zoologischen Staatssammlung München. Beiden Herren danke ich freundlichst. Nachstehend soll der Versuch gemacht werden, die etwas schwierigen mir vorliegenden *Smicronyx*-Arten zu vergleichen.

1 (2) Flügeldecken von der Basis ab bis kurz vor die Mitte stark verbreitert. Punktstreifen der Flügeldecken sehr fein, nicht gefurcht vertieft: Halsschild fein und dicht punktiert. Färbung blau: unbeschuppt bis auf eine weiße basale Schuppenlinie auf dem 3. Zwischenraum der Decken. . . . 1. *cyaneus* Gyll.

2 (1) Flügeldecken mehr oder weniger geschultert, im allgemeinen hinter den Schultern kurz parallelseitig und nur schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen linienartig oder gefurcht punktiert. Färbung nie blau.

3 (8) Oberseite kahl, allenfalls mit feinen Härchen spärlich besetzt, die — wenig auffällig — erst bei mehrfacher Vergrößerung sichtbar werden. Färbung schwarz.

4 (7) Krallen von gleicher Länge.

Fortsetzung folgt.

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 8. 12. 1952. Vorsitz: Prof. Dr. h. c. F. Skell.

Anwesend: 31 Mitglieder, 4 Gäste.

Bericht des Sekretärs: Neuaufnahmen: Dr. B. Büttner, Hösel b. Düsseldorf: Dr. W. Döhler, Klingenberg a. Main: H. Pröse, Haar b. München: Oberregierungsrat Hans Karl Ziegler, Erlangen.

Ausgetreten: J. Pastrana, Buenos Aires.

Der Abend war der traditionellen Weihnachtsverlosung von Insekten vorbehalten, die zur vollen Zufriedenheit der anwesenden Mitglieder und Gäste verlief.